

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 19

Artikel: Aus der Kunstseidenbranche

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-629499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tüll ist sowohl zu ganzen Kostümen als auch zu Besatzzwecken geeignet.

Bedruckte Seidenmousseline wird in geradezu vollendet Ausführung gebracht. Man kann sich wohl auch wirklich kaum etwas Hübscheres vorstellen. Die Grundfarbe ist meist ganz hell oder ganz dunkel. Die Muster enthalten viel Gelb oder Orange. Die Zeichnungen zeigen Blumenmedaillons oder Louis XV-Durchmusterungen.

Bedruckte und gestreifte Radiums sind mit ihren kleinen japanischen Mustern ebenfalls sehr anziehend. Die Grundfarbe ist stets sehr hell. Eine Serie getupfter Radiums zeigt Ton in Ton gehaltene Streifen und kleine Punkte. Ausserordentlich geschmackvoll sind auch die Glacé-Radiums. Man prophezeit diesem Artikel eine grosse Zukunft.

Vom amerikanischen Bandgeschäft.

Dass sich das Produkt der europäischen Seidenbandfabriken trotz der sich stetig steigernden Leistungsfähigkeit der amerikanischen Industrie immer noch zu behaupten vermag, geht aus der neuesten Bundes-Statistik hervor. Dieselbe zeigt nämlich eine unter den Umständen überraschende Zunahme der Seidenband-Einfuhr im Werte von Doll. 1,920,804 im Fiskaljahr 1905 auf Doll. 2,125,832 in den nachfolgenden zwölf Monaten. Und laut der Statistik der New-Yorker Silk Association ist im letzten Kalenderjahr sogar für zirka Doll. 600,000 mehr Seidenband importiert worden, als im Vorjahr, nämlich für Doll. 2,075,437 gegen Doll. 1,477,585. Die Erklärung für solche Zunahme liefert der Umstand, dass im vorigen Jahre grosse Importationen von billigen schweizer Seidenbändern stattgefunden, solche jedoch durchaus nicht den erwarteten geschäftlichen Erfolg gebracht haben.

Einer der Chefs der New-Yorker Seidenbandfirma Gartner Sons & Co. sagte diesbezüglich zu einem Vertreter der „New-Yorker Handelszeitung“, wie der „B. C.“ mitteilt:

„Pariser Meldungen hatten hier im vorigen Jahre die Idee erzeugt, dass auf grossen Absatz dieser in der Schweiz zu sehr niedrigen Preisen erhältlichen Bänder zu rechnen sei. Dieselben unterbieten das entsprechende Produkt der einheimischen Industrie im Preise, und bei guter Absatzmöglichkeit bietet sich für solche Bänder noch reichliche Importgelegenheit. Die Erwartung betrifft eines guten Geschäftes erfüllte sich jedoch nicht. Tatsächlich liess die vorjährige Saison überhaupt viel zu wünschen übrig, und sind daher von solchen Bändern noch reichliche Läger vorhanden. Nach dieser Richtung ist daher in nächster Zeit kaum ein grösserer Import zu erwarten. Dadurch, dass jene Einfuhr nicht den erwarteten Erfolg gebracht hat, erhöht sich noch die im allgemeinen im hiesigen Handel vorherrschende Abneigung gegen grössere Importationen von Seidenband. Die hiesige Fabrikation macht derartige Fortschritte, dass sie die Auslandware in immer stärkerem Masse zu ersetzen vermag, und von dem einheimischen Fabrikanten lässt sich natürlich bequemer und prompter Ware beziehen, als das vom Ausland möglich ist. Trotzdem darf man weitere ansehnliche Importationen und zwar auf Grund

der Fancybänder für Hutgarnierung begünstigenden Modetendenz erwarten. In glatter Ware kann das Ausland gegen das einheimische Fabrikat nicht mehr konkurrieren. Aber in gemusterten Bändern ist der hiesige Markt denn doch noch zu gutem Teil auf das Ausland angewiesen, natürlich jedoch nur so lange, bis die Ware hier nachgemacht und zu niedrigerem Preise offeriert wird. Letzteres trifft sogar auch auf hohe Novitäten zu. „Plaids“ und „printed warps“ sind in der diesmaligen Bandsaison die leitenden Artikel, auch scheint Samtband wieder in Aufnahme zu kommen. Was die leitende Farbe für das Herbstgeschäft anbelangt, so wird von den Seidenstoffleuten als solche Braun bezeichnet, während der Seidenbandhandel anscheinend mehr für Dunkelgrün, in der Jägerfarbe, inkliniert.“

Herr Alexander Kridel, von der hiesigen Firma J. Kridel Sons & Co., sagte: „In Taffetbändern, schwarz, wie in Farben, kann Europa mit der hiesigen Fabrikation nicht mehr konkurrieren, und werden hier jetzt auch Bänder aus Mousselinafft, sog. flambeaux ribbons, sowie Satintaft-Bänder gemacht. In solchem Fabrikat wird einheimische Ware zu gleichem Preise offeriert, wie das betreffende Auslandprodukt, einschliesslich der Importkosten. Diese Saison scheint sich zugunsten von fancy ribbons zu entwickeln, was auch für die Auslandfabrikanten Geschäft in Aussicht stellt. Des weiteren scheint eine grosse Saison für printed warps bevorzustehen, was in besserer Ware ebenfalls für das europäische Fabrikat Absatzgelegenheit eröffnet, während billige Bänder dieser Art jetzt hier fabriziert werden. Die hiesige Seidenbandindustrie entwickelt sich in stetiger Weise, es werden immer neue Stühle eingestellt, es kommen neue Fabriken hinzu, und vor allem hat auch die Bandfärberei hier solche Fortschritte gemacht, dass sie hinter der europäischen kaum noch zurücksteht.“

Der Leiter des Seidenband-Departements eines grossen Drygoods-Import- und Kommissionshauses in New-York sagte: „Nach unserer Erfahrung wird das Importgeschäft in Seidenbändern immer unbedeutender. Allerdings führen wir fast ausschliesslich bessere Ware, und wird solche neuerdings immer mehr bevorzugt. Die hiesige Fabrikation wird immer leistungsfähiger, und man braucht nicht 4.—6 Wochen auf Lieferung der importierten Ware zu warten. Glatte Gewebe werden fast nur noch hier gemacht. Für Zwecke des Millinery-Handels ist die Nachfrage nach Seidenband, und zwar zumeist nach breiten Bändern, eine befriedigende, wogegen für Konfektion der Artikel bis jetzt wenig gefragt ist. In hiesiger Stadt sieht man zwar an den Damen Hüten nur verhältnismässig wenig Bandgarnitur. Aber trotzdem ist der Umsatz in Seidenbändern ein umfangreicher und jedenfalls ein weit besserer, als in Seidenstoffen. „Plaids“ und „roman stripes“ sind gute Novitäten, und für die modernen Filz-Damenhüte kommen Samtbänder wieder in Nachfrage. Als Herbstfarben scheinen Dunkelgrün, Dunkelrot, sowie etwas Blau und Grau am meisten Anklang zu finden.“

Aus der Kunstseidenbranche.

In der vor einigen Wochen stattgefundenen Generalversammlung der Société Générale de Soie artificielle Viscose in Brüssel wurde erklärt, dass die Gesellschaft

nicht in der Lage sei, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, und sich daher genötigt sehe, ein Konkordat nachzusuchen. Die Kunstseide-Fabrik Viscose weist in ihrer ersten Vermögensaufstellung bei einem Aktienkapital von 5 Mill. Fr. und einer noch nicht ausgegebenen Anleiheschuld von 1 Mill. Fr. Verpflichtungen in der Höhe von 101,272 Fr. auf. Dagegen werden als vorhanden angeführt: 64,690 Fr. mittlerweile einberufener Aktien-Einzahlungen, 12,601 Fr. Vorräte, 173,663 Fr. Bankguthaben und 47,000 Fr. Ausstände. Die Patente sind mit 3,430,698 Fr., die von der Schweizer Gesellschaft mit 300,000 Fr. und die erste Einrichtung einschliesslich 47,256 Fr. Gründungskosten mit 1,072,625 Fr. verbucht. Die Fabrik-Anlagen werden bei Hofstade lez-Alost errichtet. Die Gesellschaft hat mit dem Bau viele Schwierigkeiten und Verzögerung, die im besonderen auf den sumpfigen Boden zurückgeführt werden. Mit den Bauunternehmern schweben Prozesse. Von den ausländischen Patenten ist nur das Schweizer verkauft bzw. einer selbständigen Gesellschaft eingebraucht worden. Die Schweizer Gesellschaft wurde unter der Firma Société Suisse de la Viscose mit 3 Mill. Fr. Aktienkapital vor kurzem gegründet und ist mit der Errichtung eines Fabriketablissemens in Emmenbrücke beschäftigt. Die spanischen Käufer dagegen haben ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Ursachen der Zahlungsschwierigkeiten sind zum grössten Teil darauf zurückzuführen, dass die der Gesellschaft nahestehende Banque industrielle financière neue Zuschüsse ablehnt.

Anlässlich der Schwierigkeiten in der Kunstseidefabrik Viscose schreibt man dem „B. C.“ aus deutschen Fabrikantenkreisen der Kunstseidenbranche:

Die Produktion in Kunstseide war bis vor Jahresfrist bei den verschiedenen in Betracht kommenden Fabriken gegenüber dem stets zunehmenden Konsum für die verschiedenen Erzeugnisse der Industrie im Inlande und dem Export nach dem Auslande und überseeischen Ländern, entschieden zu klein. Es war stets ein bedauerlicher Zustand, dass die Lieferungen nicht so gemacht werden konnten, wie dies von den Konsumenten gewünscht wurde, und manches Geschäft konnte von diesen nicht gemacht oder ausgenutzt werden, weil die Kunstseide nicht wie disponiert geliefert wurde.

Die Folge davon war, dass die Kunstseide-Fabriken Veranlassung nahmen, für Vergrösserung der Produktion zu sorgen, um der enormen Nachfrage zu genügen. Für Deutschland kamen in erster Linie folgende Kunstseide-Fabriken in Frage: Vereinigte Glanzstofffabriken Elberfeld, Vereinigte Kunstseiden-Fabriken Frankfurt am Main, Société anonyme pour la Fabrication soie artificielle à Tubize, Belgique, wovon beiden ersteren sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschlossen und ein Verkaufskontor in Köln errichteten.

Die Fabrik Société pour la Fabrication soie artificielle à Besançon, Frankreich, kommt für unsren Markt nicht in Betracht, da durch Erwerb der Patente für Deutschland die Vereinigten Kunstseiden-Fabriken Frankfurt a. Main das alleinige Recht für Lieferungen nach Deutschland erworben hat.

Durch die Produktionsvergrösserung konnte dem Verbrauch besser genügt werden, so dass sich bei einzelnen Konsumenten Lager bildeten. Obgleich nun für die Kunstseide-Fabriken der deutsche Markt nicht allein

in Betracht kommt, sondern das Ausland und besonders Amerika, starker Käufer ist, hat sich doch ein Preisdruck bemerkbar gemacht, der den Preis der Kunstseide nennenswert herabsetzte, so dass man heute eher mit einer Erhöhung der Preise rechnet, als weiteren Rückgang für wahrscheinlich hält.

Die grosse Nachfrage in Kunstseide und ferner das Florieren der bekannten Kunstseidefabriken führte zu Neugründungen, die an die Ausbeutung von Kunstseidepatenten herantraten.

Solche Unternehmungen waren auch die Gesellschaften: „Société Viscose“, Société belge pour la Fabrication de la Soie artificielle Valette“, usw., welche aber in ganz anderer Weise gegründet wurden, als z. B. die Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Elberfeld und bei denen sich bald herausstellte, dass man sich bezüglich der Herstellungskosten geirrt hatte, wenn nicht gar festgestellt werden musste, dass eine marktfähige Ware nicht geliefert werden konnte. Die Gesellschaften „Valette“ und „Viscose“ haben, soviel hier bekannt, eine brauchbare Ware nicht geliefert, und wenn, als das vorhandene Aktienkapital für Patente, Immobilien und Einrichtung vergriffen war, neues Geld nicht gegeben wurde, so mussten Schwierigkeiten entstehen, die ein Ende in der einen oder andern Weise herbeiführten. So ist denn geschehen, dass die Kunstseide-Fabrik „Valette“ in Liquidation tritt und „Viscose“ einen Vergleich mit ihren Gläubigern nachsucht.

Diese Erscheinungen, die für die Branche reinigend wirken, haben keinen nachteiligen Einfluss auf die Lage des Kunstseidemarktes, um so mehr nicht, da „Valette“ und „Viscose“ für diesen nicht in Betracht kamen.

Das Geschäft der Kunstseide liegt trotz der Ruhe in den letzten Monaten, die übrigens jedes Jahr eintritt, gut und die Spinnereien sind für die nächsten Monate in den gangbarsten Sorten und besonderen Produkten ausverkauft, sodass sie vielfach mehrere Monate Lieferfrist für neue Ordres fordern müssen. Man rechnet mit steigendem Konsum für die nächsten Monate; es scheint das Bestreben zu bestehen, die Preise nach oben zu verändern und keine weiteren Konzessionen zu machen.

Wenn das Geschäft im Inlande in den letzten Monaten einige Ruhe zeigte, so war der Export bei guten Preisen ein gesteigerter und die Nachfrage so rege, dass bis Ende des Jahres selbst die vermehrte Produktion vergriffen ist.

Gute Meinung herrscht auch in der Barmer Besatzungs-Industrie für Kunstseide, und einzelne Genres, z. B. kunstseidene Hutlitzen — für Damen Hüte — haben grosse Nachfrage.

Die „Kölnische Zeitung“ äusserte sich in letzter Zeit über Kunstseide wie folgt:

In Kunstseide ist trotz der stillen Zeit die Marktlage vorzüglich zu nennen. Teilweise können die von der Fabrik gewünschten Posten, je nach Titres und Spinnerei, nicht ohne mehrere Wochen Lieferzeit geliefert werden. Auch hier ist ein steigender Verbrauch in den nächsten Monaten höchst wahrscheinlich, und es erscheint nicht ausgeschlossen, dass die Preise, die durch den grossen Wettbewerb der ausländischen Spinnereien seitens der deutschen Spinnereien fortgesetzt werden müssen, wieder auf einen höheren und richtigen Stand kommen werden

Die in dem Bericht erwähnten niedrigen Kunstseidenpreise haben allerdings für die Kunstseiden-Industrie den Vorteil gebracht, dass eine grosse Anzahl von Verwendungsgebieten ihr erschlossen sind, welche früher infolge der zu hohen Preislage zur Verwendung von Kunstseide nicht heranzuziehen waren.

Hierher gehören unter anderen die Kleiderstoffbranche, die Plauener Stickerei, die Kurbelstickerei, die Möbelstoff- und Posamentenbranche, sowie neuerdings das besonders wichtige Feld der Glühstrumpf-Fabrikation.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können **Freitag und Samstag den 5. und 6. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr** von jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.

Als neueste Zuweisungen werden im Betrieb sein: Von der Masehinenfabrik Rüti: Eine Zweizylinder-Jacquardmaschine in französischem Feinstich; von der Maschinenfabrik Benninger & Co. in Uzwil: Ein einschiffliger Seidenwebstuhl und ein vierschiffliger Wechselstuhl neuer Konstruktion; von Gebrüder Stäubli in Horgen: Eine Schaftmaschine für grossgemusterte Gewebe und eine solche für Gazegewebe; von W. Ungerer, Musterzeichner in Fahrnau (Bad. Wiesenthal): Ein Verbindende-Apparat mit Gazelitzen, die ohne Kreuzfach arbeiten; ferner ein pneumatischer Kettenfadenwächter, Patent Wojciechowski & Pluzanski.

Das neue Schuljahr beginnt am **29. Oktober**. Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden direkt in den 2. Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können.

Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis **1. Okt.** zu Handen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet am **24. und 25. Oktober** statt.

Die Aufsichts-Kommission.

→ Kleine Mitteilungen. ←

Paris. — Der Grand Prix d'automne in Paris findet am 7. Oktober statt.

Die amerikanische Baumwollernte 1905/06. Laut Bericht der New Orleans Cotton Exchange beträgt die amerikanische Baumwollernte für das Jahr 1905/06

11,346,000 Ballen. Es ist eine Rekordziffer, welche die Ernten in den Jahren 1897 und 1898 um 100,000 Ballen übersteigt.

Vereinsangelegenheiten.

Unterrichtskurse.

Im Laufe des Wintersemesters werden, sofern genügende Anmeldungen eingehen, folgende Unterrichtskurse abgehalten:

1. Ein Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaftgeweben in Zürich.
2. Ein Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaftgeweben im Amt (Affoltern a. A., event. Ottenbach).
3. Ein Kurs über mechanische Weberei in Zürich (Seidenwebschule).

Der Unterricht findet jeweilen Sonntag vormittags von 8—12 Uhr statt.

Anmeldungsformulare können bei Herrn C. Stiefel, Neptunstrasse 16, Zürich V, bezogen werden und sind demselben bis Ende September ausgefüllt retour zu senden.

Die Unterrichtskommission.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein.

Stellenvermittlung

Zentralbureau in Zürich, Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

**Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.**

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzureichen sind.

Offene Stellen.

F 662 D. Schw. — Leinenweberei. — Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, womöglich aus der Weberei oder Manufakturwarenbranche. Deutsch., franz. und event. englisch.
 F 678 Italien. — Seidenstofffabrik. — Junger Korrespondent, deutsch., franz. und ziemlich englisch. — Bewerber mit Branchekenntnissen bevorzugt.
 F 722 Frankreich. — Seidenwaren. — Junger tüchtiger Mann als Lagerchef, der geneigt wäre, event. einige Jahre in Frankreich zu verbleiben.
 F 736 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Junger branche-kundiger Mann für Spedition.
 F 766 D. Schw. — Bleicherei und Färberei. — Zuverlässiger Mann gesetzten Alters für Fakturwesen u. Spedition.
 F 785 Italien. — Rohseide. — Selbständiger Buchhalter und Korrespondent. Kenntnis des Franz. und Engl. erwünscht. Bewerber mit Erfahrung in der Rohseide und im Agenturgeschäft bevorzugt.